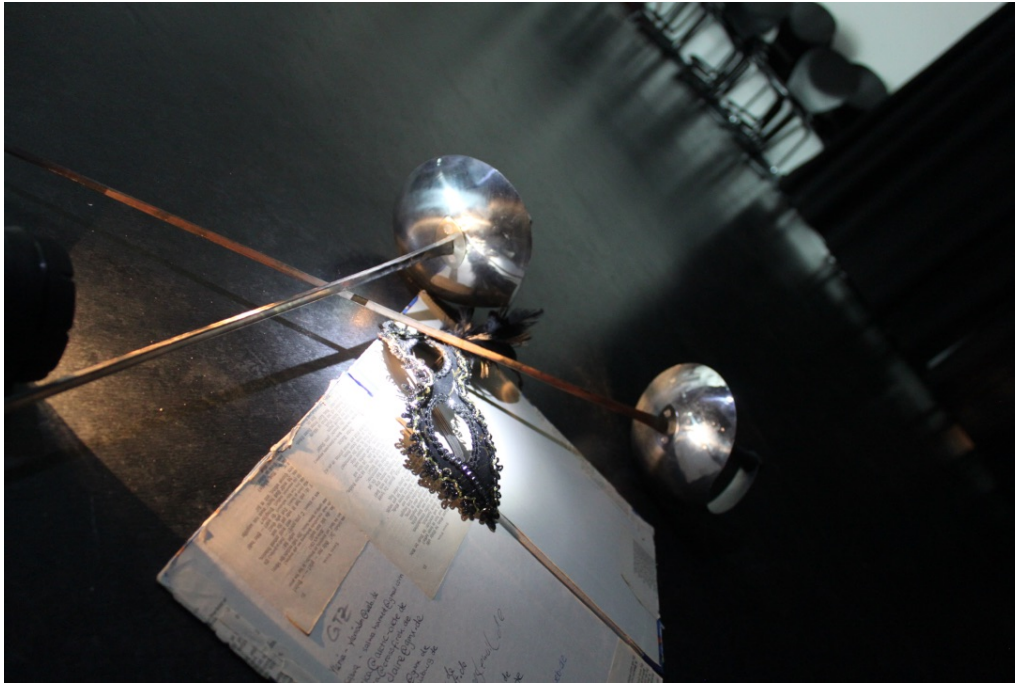




Schillerschule
HANNOVER



Fachbereich Darstellendes Spiel (DS) und IB Theatre

Stand Februar 2021



THEATER MACHT STARK!

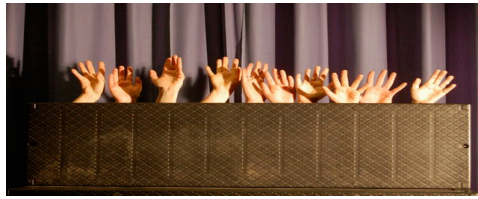
Inhaltsverzeichnis

1. Lehrkräfte	Seite 4
2. Lehrwerk	
3. Das Darstellende Spiel	
3.1 Darstellendes Spiel an der Schillerschule	Seite 5
3.2 Was macht man im Darstellenden Spiel und welche Voraussetzungen muss man mitbringen?	
4. Jahrgang 11 / Einführungsphase	
5. Jahrgang 12 und 13 / Qualifikationsphase	Seite 6
6. IB Theatre	Seite 7
7. Beobachtungsbogen	
8. Leistungsmessung und Beurteilung	
8.1 Kursarbeit	
8.2 Klausuren	Seite 8
8.3 Gewichtung der Leistungen	
9. Räumlichkeiten	
9.1 Aula	
9.1.1 Benutzungsordnung	Seite 9
9.1.2 Umkleiden / Maske	Seite 10
9.1.3 Requisitenraum und Keller	
9.2 Studio Theater	
9.2.1 Benutzungsordnung	
10. Ansprechpartner außerschulischer Aktivitäten	Seite 11
11. Übersicht über die Aufführungen an der Schillerschule seit 2001	Seite 12
12. Linkliste	Seite 14

Anhang

- I. Schülerbogen: Kriterien für die sonstige Note
- II. Beobachtungsbogen

Lehrkräfte



Fachobfrau:	Frau Szagun (SZA)
Kolleg*innen:	Frau Buecking (BUE), Herr Poelmann (PLM), Frau Oestreich (OES), Frau Rautenstengel (RAU)
Referendar*in	Frau Jackson (JAK)

2. Lehrwerk

„Kursbuch Darstellendes Spiel“, Klett Verlag.

ISBN 978-3-12-350460-0 (3-12-350460-3).

„Darstellendes Spiel und Theater“, Schreodel Verlag

ISBN 978-3-14-014060-7

Die Fachschaft hat jeweils 50 Exemplare angeschafft, die sporadisch vor allem in den Jahrgängen 11 und 13 einzusetzen sind. Schüler*innen sollten das Lehrwerk nur in Ausnahmefällen mit nach Hause nehmen.

Weiterhin steht eine Sammlung von Fachbüchern und -zeitschriften in der Lehrerbibliothek zur Verfügung. Durch das Angebot des IB-Kurses wurde der Bestand um zahlreiche DVDs und englische Fachliteratur großzügig erweitert.

3. Das Darstellende Spiel

Seit 1998 gibt es das Darstellendes Spiel als Schulfach in Niedersachsen.

In der Schule darf gespielt werden!

Das Fach Darstellendes Spiel bietet den Schüler*innen ein Forum, in dem sie lernen können, selbstbewusst und frei aufzutreten. Viele müssen zunächst Hemmungen überwinden, wenn sie auf der Bühne stehen, doch gerade das schult die Selbstkompetenz und fördert die Selbstsicherheit und damit nicht zuletzt das Selbstbewusstsein. Beim Spiel und der anschließenden Reflexion werden die kritische Selbstwahrnehmung und das konstruktive Beurteilen anderer geübt. Das emotionale Lernen steht als Ergänzung zum kognitiven Lernen im Vordergrund. Durch die neu erlernten oder auch die Vertiefung bereits bekannter Techniken arbeitet das Darstellende Spiel anderen Fächern methodisch zu. Die Schüler*innen müssen intensiv und selbständig in kleinen Gruppen zusammenarbeiten. Wie wichtig die Schulung von Teamfähigkeit, Kreativität und Selbständigkeit ist, wurde bereits in vielen Analysen der Wissenschaft und künftiger Arbeitgeber betont.



3.1 Darstellendes Spiel an der Schillerschule

Das Unterrichtsfach Darstellendes Spiel gibt es in unserer Schule seit 2001. Es werden jeweils zweistündige Kurse in den Jahrgängen 11 und dreistündige Kurse in 12 und 13 angeboten. Darstellendes Spiel steht zur Wahl neben Kunst und Musik bei der Belegungsverpflichtung im musischen Fächerbereich. Für den Kursbesuch im Jahrgang 12 und 13 ist die Teilnahme ab Jahrgang 11 sehr gewünscht. Sehr engagierte Schüler*innen können aber beispielsweise nach einem Auslandsaufenthalt die Inhalte zu Beginn des 12. Schuljahres auch nachholen.

In der Mittelstufe werden Theater Techniken durch die Arbeit in der Theater-AG und durch den PU-Unterricht (Klappe die Erste: Akademie der Künste) erlernt, was sich deutlich positiv auf die anschließende Arbeit in der Oberstufe auswirkt.

Wie auch in anderen Fächern werden Klausuren geschrieben, es werden in allen drei Jahrgangsstufen regelmäßige Theaterbesuche in den Unterricht eingebunden. Uns steht die Bühne in der **Aula** mit einer sehr guten Tontechnik und einer Lichtanlage zur Verfügung. Leider wird die Aula platzeinnehmend von vielen anderen Gruppen genutzt und während der Abiturzeit werden die Klausuren hier geschrieben, sodass sie für andere Gruppen gesperrt ist. Es heißt also immer wieder ausweichen. Das ist nicht einfach, wenn man z.B. mitten im Entstehungsprozess einer Inszenierung steckt. Da die Kurse häufig parallel laufen und die Aula auch oft von anderen Fachbereichen genutzt wird, war ein weiterer Unterrichtsraum unumgänglich. Wir haben lange dafür gekämpft, seit August 2011 haben wir einen weiteren **Theaterraum (E79)**, der hauptsächlich von uns, aber auch von anderen Fachgruppen genutzt wird. Auch dieser hat gute Auftrittsmöglichkeiten und inzwischen auch eine vollständige Beleuchtungsmöglichkeit durch installierte Scheinwerfer.

Darstellendes Spiel wird von den Schüler*innen an der Schillerschule gut angenommen und es kommen viele Kurse zustande: Rummangel besteht also trotz E 79. Mit dem An- und Umbau der Schillerschule ab 2021 bekommt die Fachgruppe noch einen weiteren Raum (**A3**) dazu, den sie einrichten und nutzen darf.

3.2. Was macht man im Darstellenden Spiel und welche Voraussetzungen muss man mitbringen?

Für die Arbeit auf der Bühne muss man zunächst keine weiteren Voraussetzungen mitbringen, doch es muss ein Interesse vorhanden sein, gemeinsam und selbständig an einem oder mehreren Projekt(en) zu arbeiten. Alle Teilnehmer*innen müssen sich dabei auf den kreativen Prozess einlassen und sich engagieren, um etwas Sehenswertes auf der Bühne präsentieren zu können. In diesem Fach ist die Arbeitshaltung genauso wichtig wie in anderen Fächern auch. Hausaufgaben, Mappenführungen, Probenstagebücher, Klausuren sind ein fester Bestandteil. Das oben bereits erwähnte Engagement, auch über die Unterrichtszeit hinaus, ist ein Muss für eine erfolgreiche Theaterarbeit.

Wir haben uns in den letzten Jahren sehr über das rege Interesse an unserem Fach gefreut, stellen aber auch fest, dass eine Schüleranzahl **über 25** die Durchführung des Unterrichts stark beeinträchtigt.

4. Jahrgang 11/ Einführungsphase

Der Unterricht im Darstellenden Spiel allgemein soll die Schüler*innen mit vielen Theaterformen in Kontakt bringen - vom geschlossenen zum offenen Aufbau, vom Regietheater zum Ensembletheater, vom antiken bis zum postmodernen Theaterbegriff - um ihnen eine kritische Teilhabe am kulturellen Geschehen allgemein und in der Theaterlandschaft im Besonderen zu ermöglichen.

Der Unterricht in Jahrgang 11 legt die Grundlagen für das theatrale Projekt der Qualifikationsphase im 12. und 13. Jahrgang. Um dort den Schülern das Ausschöpfen der Kunstform Theater weitestgehend zu ermöglichen, werden hier im 11. Jahrgang sowohl das Spielvermögen als auch das reflektorisch-theaterschaffende Vermögen in kleineren Übungseinheiten geschult und weiterentwickelt. Im Einzelnen sind dies die Bereiche Theater begreifen, Theater spielen, Theater reflektieren, an Theater teilhaben.

Die Schüler*innen haben die Möglichkeit, nur ein halbes Jahr oder auch ein ganzes Jahr DS in 11 zu wählen.

Eine typische Stunde im Darstellenden Spiel beginnt meist mit einer thematisch zum Stundenschwerpunkt passenden Aufwärmung, beinhaltet eine spielerische/reflektorische /analytische Aufgabe und eine Präsentation sowie ggf. eine Reflexion dieser Präsentation.

5. Jahrgang 12 und 13 / Qualifikationsphase

In der Qualifikationsstufe bildet Darstellendes Spiel einen eigenständigen Bereich im künstlerisch-sprachlich-literarischen Aufgabenfeld. Man kann in der Schillerschule DS als Grundkurs, nicht als Prüfungswach wählen. Sowohl im Jahrgang 12 als auch im Jahrgang 13 sind die Kurse 3-stündig.

In der Jahrgangsstufe 12 (Thema *Text und Intention*) besteht die Möglichkeit der Inszenierung eines Stückes. Um aus einer verkürzten Lerngruppe ein probenfähiges Ensemble zu machen, in welchem angstfrei kreativ gearbeitet werden kann, ist zunächst eine vertrauensbildende Phase notwendig, in welcher zu Beginn des Schuljahres stärker die Ensemblebildung betont wird. Mit der Aufführung in der Schulöffentlichkeit positionieren die Schüler*innen sich mit ihren Anliegen und stellen sich einem gesellschaftlichen Diskurs.

In der Jahrgangsstufe 13 (Thema *Theaterformen gestern und heute*) erarbeitet man auch die Theorie, aber der praktische Zugang zu den Theaterformen der Vergangenheit und Gegenwart steht im Mittelpunkt. Meist wird eine Epoche, wie z.B. die Postdramatik, näher beleuchtet. Auch hier sind Präsentationen, evtl. auch Aufführungen möglich.

In allen Jahrgängen wird auf der rezeptionsästhetischen Ebene eine Auseinandersetzung mit eigenen theatralen Werken und auch mit Aufführungen professioneller Theater angeregt. Jugendliche machen dabei die Erfahrung einer aktiven, kreativen Partizipation am gesellschaftlichen und kulturellen Leben der Gegenwart.

6. IB Theatre

Während es im Fach DS hauptsächlich um das praktische Ausprobieren geht, steht im IB-Kurs die Frage im Vordergrund, wie das Theater generell als Kunstform, die es schon über 2000 Jahre gibt, funktioniert – und zwar nicht nur in Deutschland und Europa, sondern weltweit und quer durch alle historischen Epochen. Welche Schwerpunkte dabei gesetzt werden, entscheiden wir gemeinsam im Kurs. So kann es sein, dass man sich zum Beispiel mit dem elisabethanischen Theater Shakespeares genauso auseinandersetzt wie mit dem indischen Kathakali. Beides sind ganz unterschiedliche Traditionen, die unter dem Dach des Begriffs „Theater“ versammelt sind. Und gerade diese Bandbreite an unterschiedlichen Stilen und Traditionen gilt es kennenzulernen, um Theater als weltweit verbreitete Kulturtechnik zu verstehen. Auch im IB-Kurs arbeiten wir natürlich praxisorientiert, allerdings nimmt die theoretisch-wissenschaftliche Arbeit hier einen etwas größeren Stellenwert ein.

Der Kurs ist auf 2 Jahre angelegt und bereitet die Teilnehmer*innen auf das Ablegen der IB-Prüfungen vor. Daher richtet er sich in erster Linie an diejenigen, die „Theatre“ als ein standard-level-Fach für ihr IB-Diploma wählen. Es kann jedoch auch ein „certificate“ erworben werden. Unabhängig von den IB-Prüfungen lohnt sich der Kurs für alle Schüler*innen, die sich später vertieft mit dem Theater auseinandersetzen wollen, wie beispielsweise Theaterwissenschaftler*innen, Theaterpädagog*innen, Kulturwissenschaftler*innen oder Kultursoziolog*innen.

7. Beobachtungsbogen

Das Beobachten, Wahrnehmen und Begreifen, Kritik zu formulieren und vor allem konstruktiv Kritik zu üben ist unerlässlich für die Theaterarbeit. Im Anhang findet sich ein Beispiel für einen Beobachtungsbogen, der u.a. auch den Schüler*innen transparenter macht, was wir von ihnen erwarten.

8. Leistungsmessung und Beurteilung

Zu im Jahresplan festgelegten Zeiten (am Ende eines Quartals) wird der aktuelle Notenstand mit den Schülern besprochen. Um den Schüler*innen die Benotung transparenter zu machen, werden am Anfang des Halbjahres die Bewertungskriterien (siehe 8.1) mit den Schüler*innen besprochen.

Die Beurteilung im Fach Darstellendes Spiel setzt sich zusammen aus der Kursarbeit (der sonstigen Note) und der Klausur, wobei eine Klausur im Jahr durch eine spielpraktische Prüfung ersetzt werden kann. Aufführungen werden als spielpraktische Prüfung bewertet. Diese wird auch ohne schriftlichen Anteil anerkannt.

8.1 Kursarbeit

Kriterien der Beurteilung sind

- rege und kontinuierliche mündliche Beteiligung
- Erkennen des zentralen Problems in der Aufgabenstellung und Finden von Lösungsansätzen,
- Klarheit und Differenziertheit der Beobachtung, Einfallsreichtum der Lösung, Differenziertheit der Gestaltung,
- Aufgeschlossenheit für neue Einsichten und eigenständige Lösungen,
- Bereitschaft und Fähigkeit, sich in Improvisationen freiwillig auszuprobieren,
- Bereitschaft zu experimentieren, sich eigenständig Informationen zu beschaffen und diese zu verwerten,

- Fähigkeit, weiterführende Fragen zu stellen,
- flexibles Reagieren auf unvorhergesehene Schwierigkeiten, Mut zum Verwerfen erstbesten Lösungen, Entwickeln von Alternativen
- Bewältigung der gewählten Gestaltungsmittel und -verfahren,
- Angemessenheit der Ausführung, sinnvolle Nutzung von Requisiten, Materialien, Werkzeugen und Geräten,
- Bereitschaft, ohne kleinschrittige Anweisungen und lenkende Anstöße eigene Einfälle umzusetzen,
- Aufmerksamkeit, Konzentration und Ausdauer bei der gemeinsamen Arbeit im Projekt,
- Fähigkeit, auf die Anregungen und Arbeitsergebnisse anderer anerkennend, beratend oder mit konstruktiver Kritik einzugehen,
- Fähigkeit, mit der Kritik anderer an den eigenen Arbeitsergebnissen sinnvoll umzugehen,
- Bereitschaft, organisatorische Vereinbarungen einzuhalten,
- Bereitschaft, Aufgaben für die gesamte Gruppe im Projektverlauf zu übernehmen.

8.2 Klausuren

Eine Klausur kann auch aus praktischen Aufgaben bestehen. Je nach Aufgabenstellung kann sich die Bearbeitungsdauer der spielpraktischen Klausur über einen deutlich längeren als den sonst üblichen Zeitraum für Klausuren erstrecken. Im Fach Darstellendes Spiel lassen sich die Klausuren den folgenden vier Aufgabenformaten zuordnen:

- Spielpraktische Klausur mit praktischem Schwerpunkt
- Spielpraktische Klausur mit theoretischem Anteil
- Projekt- und produktionsbegleitende Klausur
- Theoretisch-analytische Klausur

8.3 Gewichtung der Leistungen

Da Theaterunterricht immer praxisorientiert ist und im Wesentlichen auch die praktischen Tätigkeiten beurteilt werden, wird die Kursarbeit mit ca. 70% und die Klausur mit ca. 30% Anteil an der Gesamtnote gewichtet.

9. Räumlichkeiten

9.1 Aula

Der Eingang zur Aula befindet sich direkt gegenüber dem Haupteingang. Die Aula ist aufgeteilt in das Aula-Foyer und die eigentliche Aula. Die Aula wird von uns als Unterrichtsraum genutzt. Es kommt aber sehr häufig vor, dass auch andere Gruppen diesen Saal nutzen müssen (Abi-Klausuren, Infoveranstaltungen, Vollversammlungen etc.). Wenn die Veranstaltung genehmigt wurde, müssen wir ausweichen. Sollte sie nicht angemeldet sein, hat selbstverständlich der DS-Unterricht Vorrang.

Für alle längeren Veranstaltungen muss eine Anmeldung schriftlich per IServ an Frau Böck, Frau Szagun oder Herrn Wallasch gerichtet werden. Im IServ Kalender kann man unter „Buchungen“ nachprüfen, ob die Anmeldung schriftlich eingegangen ist und übertragen wurde. Hier findet sich ebenso eine Übersicht über die schon eingetragenen Veranstaltungen.

9.1.1 Benutzungsordnung

Unserem Hausmeister Herrn Wallasch obliegt die Aufsicht und Verantwortung über die Durchführung und Umsetzung der Sicherheitsbestimmungen. Er kann haftbar gemacht werden, wenn etwas passieren sollte. Doch auch die Aulanutzer selber müssen selbstverständlich mit haftungsrechtlichen Konsequenzen rechnen, wenn sie die Sicherheitsbestimmungen nicht ordnungsgemäß einhalten.

ALLE Nutzer, insbesondere die neuen Kolleginnen oder Kollegen, müssen sich bitte vor der Nutzung über die aktuellen Bestimmungen von Herrn Wallasch aufklären lassen.

Sicherheitsbestimmung in der Aula:

Eingangsbereich Foyer:

- Tische, die für den Kartenverkauf dienen, müssen noch am selben Abend weggeräumt werden
- im Hauptgang des Foyers darf nichts abgestellt werden

Treppenaufgang /Galerie

- die Zugänge zu den Feuerlöschern neben den Treppen (hinter den Gardinen) müssen frei bleiben
- auf der Galerie müssen die Feuerlöscher frei zugänglich sein (keine Stühle oder Tische davorstellen!)

Aula

- Schüler dürfen sich nicht alleine ohne Aufsicht in der Aula aufhalten.
- **In der Aula darf nicht gegessen werden!!!**
- **Es ist selbstverständlich dass die verantwortliche Lehrkraft nach einer Veranstaltung dafür sorgt, dass die Aula ordentlich und in ihrem ursprünglichen Zustand hinterlassen wird!**
- An den Seiten, im Mittelgang, sowie hinten und vorne müssen **1,20m** Fluchtweg freigehalten werden, diese Bereiche wurden mit Klebeband markiert
- An der Seite rechts auf der Bühne befindet sich ein roter Metallschrank, der weder zugestellt noch geöffnet werden darf; hier befindet sich eine weitere Löschvorrichtung (hoher Wasserdruck!)
- Die Bühne muss gleich nach der Veranstaltung, spätestens jedoch am nächsten Tag freigeräumt werden
- Stühle dürfen nicht auf der Bühne gelagert werden!
- Falls Stühle auf der Bühne benötigt werden, müssen diese aus den ersten Reihen genommen und später dorthin zurückgebracht werden
- Die Aula hat maximal 300 Sitzplätze

Tontechnik

- Die Tontechnikanlage betreten nur Lehrer und Mitglieder der Tontechnik, eine Schulung der Lehrkräfte erfolgt über Frau Wolters.

Bühnenhinterräume / Treppen / Umkleiden

- Der Flügel muss auf der Bühne stehen bleiben; auch ein paar Podeste können bleiben, ansonsten sollte die Bühne immer freigeräumt sein. Für das Schlagzeug und die Podeste hat die Fachgruppe Platz im Requisitenraum gemacht.

9.1.2 Umkleiden / Maske

An beiden Seiten der Aula befindet sich hinten eine Treppe, die zu einer Umkleide führt. Momentan wird die ehemalige Jungenumkleide (Treppenhaus beim Requisitenraum) noch als Lagerraum benutzt. Das wird sich aber mit der Einrichtung des Requisitenraums wieder ändern. Die Umkleiden sind **sofort** nach einer Veranstaltung / Aufführung zu säubern und ordentlich zu hinterlassen. Auch der Müll muss von den Beteiligten selbst entsorgt werden, da die Reinigungskräfte hier nicht sauber machen.

9.1.3 Requisitenraum und Keller

Der Requisitenraum hinter der Bühne ist uns leider genommen worden. Alle Requisiten mussten im letzten Jahr herausgeräumt werden, es darf hier nichts mehr gelagert werden. Notbehelf ist ein Umkleideraum unten.

Alle Kostüme und größere Requisiten (Tisch, Stühle, Sarg etc.) finden sich im Kellerraum (Keller im B-Trakt).

Schüler*innen dürfen den Fundus nicht alleine betreten. Bei Herausgabe ist auf einen vorsichtigen Umgang (z.B. bei den Masken und Hüten!) unbedingt hinzuweisen.

9.2 Studio Theater

Das Studiotheater befindet sich neben der Mensa im Erdgeschoss des neuen Anbaus: Der Raum hat einen kleinen Seitenraum, der für die Tontechnikanlagen vorgesehen ist. Auch ausgewählte Requisiten können hier untergebracht werden. Im abgeschlossenen Metallschrank des Raumes findet sich u.a. das Lehrwerk (Klett-Buch, Schroedel Buch). Die angebrachten Jalousien erlauben keine völlige Verdunklung. Deswegen sind Verdunklungsmatten angefertigt worden, die in dem kleinen Raum gelagert werden. Sie können mit Klettverschlüssen sehr leicht montiert werden, müssen aber pfleglich behandelt werden und dürfen nicht geknickt werden.

9.2.1 Benutzungsordnung

Grundlegende Regelungen:

- Vorhang nicht anfassen!

Beim Verlassen des Raumes:

- Stühle an der Wand stapeln,
- Tische wieder zusammenklappen und stapeln,
- Leinwand wegräumen

10. Ansprechpartner für außerschulische Aktivitäten

Aktion / Projekt / Sammlung Exkursion	Jahrgang	Fach	Kooperationen / Zusammenarbeit mit
Amateurtheater- Festival im Kleckstheater jährlich; mit wenigen Ausnahmen	Jahrgang 11-13	DS	Julian Mende
Kooperation TfN (Theater für Niedersachsen	Jahrgang 11	DS	
Exkursion: Theaterbesuche in aktuellen Inszenierungen (jährlich), ggf. mit Vor- oder Nachbereitung	Jahrgang 11-13	DS	Schauspielhaus Hannover, freie Theater Hannover
Exkursion: Führung Schauspielhaus	Jahrgang 11-13	DS	Junges Schauspiel Hannover und Theaterpädagogik
Projekt: Bühnenbau	Jahrgang 11, 12	DS PU	Corinna Schasse- Eichner, Bühnenbildnerin
Improvisations- workshop	Jahrgang 11- 13	DS	Marc Beinsen von den Improkokken
Projekt: NDR Studioaufnahmen und Führung	Jahrgang 10/11	DS/ PU	Frau Gilica- Deckert

10. Aufführungen an der Schillerschule seit 2001

Theater-AG

Datum	Titel	Lehrkraft
Dez. 2001	A rather strange Christmas for Ebenezer Scrooge	SZA
Juli 2003	Der kleine Horrorladen (Musical)	OLT (SZA)
Sept. 2003	Labor des Lebens (Krabat)	SZA
Juli 2005	Einfach so hinter dem erleuchteten Fenster	SZA
Juli 2006	It's hard to die (Canterville Ghost)	SZA
März 2007	Die kleine Hexe	SZA /Kupzog
Februar 2008	In letzter Sekunde (Wunschpunsch)	SZA
Juni 2008	Six Women	NOR
Juni 2009	Es war einmal... und ist nicht mehr	NOR
Juni 2010	Pünktchen und Anton (auch Jugend spielt für Jugend- Festival)	BFN
Juni 2010	Beauty is but skin deep	NOR
Juni 2010	IB-performance	NOR
Juni 2011	Sissi (auch Jugend spielt für Jugend)	BFN
Juni 2012	Manche mögen's heiß	BFN
Dez 2012	A Christmas Carol	SZA
Juni 2013	Fair Culture Festival - Lollipop	BFN
Juni 2014	Das Märchen vom Essen – Jugend spielt für Jugend	BFN
Juni 2015	Die Bürgschaft	BFN
August 2016	Is the lost shoe important? (Cinderella)	SZA

DS Kurs 11-13 (10-12)

Datum	Titel	Jahrgang	Lehrkraft
2003	Schillermosaik	12	ROT/SZA
2004	Theatersport Abend (mit Kurs Gymn. Misburg)	12	SZA
2005	Leonce und Lena Videoprojekt- Kinoabend	12	SZA/WNZ
2006	Blaupause Kellergeflüster	12 11	ROT/SZA OES
2007	Mahlzeit! (auch Klecks Theater) Spiel des Lebens (auch Klecks Theater)	11 12	OES SZA
2009	Handy Stories	11	SZA
2009	Der Memme Erstärkung (der Widerspenstigen Zähmung)	12	BFN
2009	Master Misery (auch Klecks-Theater)	11	BFN

2010	Reisebilder (auch Klecks-Theater) Othello (auch TFN)	11 11/12	OES BFN
2010	Tirol	11	GTZ
2010	Sol Y Sombra (auch Klecks Theater)	11/12	BFN
2011	Die Physiker Märchen-Set (Klecks Theater und Jugend spielt für Jugend)	11 12	OES BFN
2011	Festakt für Frau Espel		BFN/ GTZ/ SZA
2011	Wer ist Schiller- und wenn ja, wie viele?	11	BUE/SZA
2012	Gewitterneigung Aus der neuen Welt (Musik und DS)	11 12	SZA OES/HET/FOE
2012	A Christmas Carol		SZA
2013	Carmen (Orchester und DS)	11	OES
	Dracula	11	GTZ
2014	Präsentationen Kick-Off-Activity Comeniusprojekt "The EURO-Guide". Sommernachtszauber	11 11	OES SZA
	Romeo und Julia – Liebe Macht Tod	11	PLM
2015	Känguru- Chroniken	11	GTZ
	Frühlings Erwachen	11	PLM
2016	Die Welle	11	GTZ
	Viel Lärm um Nichts	11	OES
2017	WoMen <i>MUSICAL</i> <i>The Addams Family</i>	11	BUE/SZA PLM/WLT
2018	Shoppen	11	SZA
	Das Fest	11	PLM

Zurück zu G9
PANDEMIE

11. Linkliste

Korrespondenzen, Zeitschrift für Theaterpädagogik: www.butinfo.de

Spiel und Theater: www.dtver.de

Spiel & Bühne: www.bdat-online.de

Theater heute: www.theater.heute.de

Theater der Zeit: www.theaterderzeit.de

Bundesverband Darstellendes Spiel: www.bvds.org

Bundesverband Theaterpädagogik: www.butinfo.de

Deutscher Bühnenverein: www.buehnenverein.de (Info Berufe)

BAG Spiel & Theater e.V. www.bag-online.de

www.jugendtheater.net

www.theaterundschule.net

www.theatertreffen-der-jugend.de

www.theaterforschung.de

www.staatstheater-hannover.de

www.freietheater-hannover.de

www.klecks-theater.de

www.theaterboerse.de

[www. dtver.d](http://www.dtver.d)



Anhang I

Schülerbogen: Kriterien für die sonstige Note

Name:	Jahrgang	Fach: Darstellendes Spiel	Lehrkraft:	Datum:
--------------	-----------------	--	-------------------	---------------

Kriterien zur sonstigen Note	trifft zu	trifft nicht zu	manchmal	Gewichtung
Ich erscheine regelmäßig PÜNKTlich zum Unterricht.				hoch
Ich bin auf den Unterricht vorbereitet (Hausaufgaben, Mitbringen von Requisiten, Musik, ...).				sehr hoch
Ich führe eine Mappe (ein Probenstagebuch) ordentlich und bringe sie (es) regelmäßig zum Unterricht mit, kann sie (es) also jederzeit vorzeigen.				hoch
Ich engagiere mich auch zusätzlich, fertige freiwillig unterrichtsrelevante Dinge an (Szenen, Raumkonzept, Kostümskizzen...)				
Ich zeige mich <u>immer</u> bereit, freiwillig zu spielen oder auf der Bühne zu agieren.				sehr hoch
Meine Beiträge sind inhaltlich und fachsprachlich korrekt.				hoch
Meine Beiträge sind präzise und für meine Mitschüler verständlich.				hoch
Ich beteilige mich regelmäßig am Unterricht.				sehr hoch
Ich höre meinen Mitschülern zu und gehe auf ihre Beiträge ein.				hoch
Ich bin aufmerksam, folge dem Unterricht und kann jederzeit gefragt werden.				sehr hoch
Bei Partner- und Gruppenarbeiten bringe ich mich zuverlässig und aktiv ein.				hoch

Weitere Bemerkungen:

Anhang II: Beobachtungsbogen

Darauf legen wir Wert, das beobachten wir, das sollten Sie selbst beachten!

Praxis

konzeptionell:

- Kreativität in der szenischen Entwicklung
(gute Einfälle und aktive Mitarbeit bei der Entwicklung von Szenen)

darstellerisch:

- Experimentierfreudigkeit
(Wagemut beim „sich Einlassen auf Neues“ / nicht „das traue ich mich nicht, das finde ich blöd“)
- Körpersprachliche Darstellung
(benutze ich meinen ganzen Körper für den Ausdruck / nicht herumstehen oder sitzen)
- Handeln auf der Bühne (nutze ich den Bühnenraum?)
- Umgang mit Sprache
- Umgang mit Requisiten
(nutze ich Requisiten aktiv und fantasievoll / nicht „ich habe etwas in der Hand und halte mich daran fest“)
- Arbeit an der eigenen Rolle
(entwickle ich die Figur, die ich darstelle, mit Einsatz? Wie verhalte ich mich? Wie bewege ich mich? Was bin ich für ein Typ? Bleibe ich in meiner Rolle?)

technisch

- Bühnen- und Kostümgestaltung
(bringe ich gute Ideen ein, entwerfe, zimmere, baue, schraube, nähe ... ich)
- Situationsgerechter Einsatz von Licht und Ton
(habe ich Vorschläge für die Ausleuchtung, für Klangkulissen oder Musik?)
- Vorbereitung einer Aufführung
(Plakate, Programmhefte entwerfen, Eintrittskarten, Reklame, Verkauf organisieren, Pressearbeit, ...)

Theorie

- Kenntnis von Theaterformen und –geschichte
(Bühnenformen, Gattungen, das eigene Stück einordnen)
- Analyse und Kritik von Theateraufführungen
(Eingehen auf die Gestaltungselemente wie: Inhalt, Bühne, Licht, Ton, Regie, Schauspielleistung, persönliche Bewertung)

Kooperative Arbeit in der Gruppe

- Verantwortungsbewusstsein
(persönlicher Einsatz bei den Proben, der Vorbereitung von Aufführungen, dem Auf- und Abbau, Aufgaben übernehmen, sich zu Gunsten anderer auch mal zurücknehmen)
- Verlässlichkeit
(Anwesenheit, Pünktlichkeit, Abliefern übernommener Arbeiten)
- Beständigkeit
(bin ich am Ziel interessiert?)
- Kritikfähigkeit und persönlicher Umgang
(Kritik während der Proben soll mir helfen. Kann ich sie annehmen, verarbeiten umsetzen? Denke ich mit und übe selbst angemessene Kritik, ohne zu verletzen? Habe ich die Gesamtwirkung des Stückes im Blick und nicht nur mich selbst? Genau hinsehen, beschreiben, dann erst bewerten ist die Reihenfolge!)